

Steuern fließen retour

2011 bringt den Kassen der Schweizer Aviatik eine spürbare Entlastung. Mit Revisionen von Verfassung, Gesetzen und Verordnungen hat der Bund die Voraussetzungen geschaffen, damit die Einnahmen aus der Besteuerung von Flugtreibstoffen zurück in die Luftfahrt fließen können. Bisher sind diese finanziellen Mittel zweckfremd dem Strassenverkehr zugutegekommen. Zudem hält der Bund für maximal neun Jahre der Skyguide die Gelder zu, die ihr fehlen, weil sie von den umliegenden Staaten mit Ausnahme Frankreichs keine Entschädigung für die Flugsicherungsdienste erhält, die sie im Interesse eines funktionierenden Gesamtsystems über deren Territorium erbringt. Für die Zeit danach ist mit einer Neuregelung der Flugsicherung in Zentraleuropa zu rechnen. Das Projekt für einen sich über sechs Länder erstreckenden Luftraum unter dem Namen FABEC (Functional Airspace Block Europe Central) sollte bis dann umgesetzt sein (siehe auch Seite 6).

Während Skyguide mit Zuschüssen im Umfang von gesamthaft knapp 30 Millionen Franken pro Jahr rechnen kann, belaufen sich die zu verteilenden Erträge aus den Kerosinsteuern auf jährlich zwischen 40 und 50 Millionen Franken. Die Hälfte davon ist zur Förderung der technischen Sicherheit – insbesondere für die Flugsicherung auf den Regionalflughäfen – vorgesehen, die andere zu je gleichen Teilen für Sicherheitsvorkehrungen gegen Anschläge auf die Luftfahrt und zugunsten von Umweltmassnahmen. Bis anhin hat der Bund die Luftfahrt mit jährlich weniger als 30 Millionen Franken unterstützt.

Dem BAZL kommt die Aufgabe zu, die Gelder aus der Kerosinbesteuerung an die Luftfahrt zu verteilen. Es wird sich dabei grundsätzlich am obigen Verteilschlüssel orientieren. Um besonders innovative Projekte oder dringliche Massnahmen in den Bereichen Sicherheit und Umweltschutz gezielt fördern zu können, wird das Amt Schwerpunkte setzen. Deren Planung und Koordination soll mit einem Programm, das auf jeweils vier Jahre ausgelegt ist, erfolgen.



Finanzielle Entlastung